

Die Alpirsbacher Markungsgrenze überquert das Tal an einer Fugstelle weit unten im Tal, dort wo Weg zum Grezenbühl von der Strasse abzweigt. Sie folgt dem Weg bis zum Sandbruchbach unterhalb des Grezenbühl und führen dann diesen Bach entlang nach Westen auf die Höhe des Heilenbergs. Nördlich dieser Grenze erstreckt sich die Gemarkung Ehlenbogen auf der Westseite bis zum Bergrand und unter drei Tälern ganz einschließend bis halb den Lohmühlenbach hinauf, in diesem unteren Tal, außer der oberen Mühle noch weiter hinten der Hof Haubenbach liegt.

Noch weiter oben, außerhalb der Markung lag noch eine jetzt verfallene Lohmühle, die dem Bach den Namen gab.

Auf der Ostseite folgte die Markungsgrenze zuerst dem Bergrand und dann zieht sie auf halber Höhe weiter, und umschließt noch den größeren Teil des Kinzigtales, einen engen Waldtals, das bis auf einige Wiesen im Talgrund im unteren Teil ungerodet blieb.

Dies war und ist die Markung der bürgerlichen Gemeinde Ehlenbogen. Aber die alten Grenzen am Buchbach, bis der dem Kloster geschenktem Gebiet nach der Stiftungsurkunde reichte, blieb auch weiterhin von Bedeutung und ist es auch noch heute. Denn bis zu dieser Grenze gehörte Ehlenbogen von jeher zur Parochie Alpirsbach und so ist es noch heute, jenseits aber zur Parochie Schömberg, und darauf beruht die Unterscheidung von Ober- und Unter-Ehlenbogen.

Die Namen der einzelnen Höfe sind folgende (von unten nach oben benannt als auch rechts und links bachaufwärts gemeint):

Bernetshof, heute Gasthof Adler, an der Strasse rechts vom Bach (bachaufwärts gesehen). Der Name scheint alt zu sein. Doch später auch Bernardshof, nach seinem Inhaber Bernhard Beck (seit 1775). Das Leibgedinghaus stand entfernt vom Hof, noch näher Alpirsbach zu am Erlenbächle. Er wurde 1826 verkauft und ist heute ein eigener Hof.

Grezenbühlhof, Hof auf der Höhe (Bühl) links des Baches. Der Name muß in der aus der Gegend sehr häufigen Familiennamen Krötz, Kretz, Gretz stammen und alt sein. Ein Inhaber dieses Namens ist nicht bekannt. Seit 1910 Erholungsheim, bzw. Sanatorium. Grundbach nördlich am Hof vorbeifließend.

Bachbauernhof, an der Strasse rechts des Baches, genügend erhöht über dem Talgrund. Ein kleines Bächlein, von rechts kommend mündet beim Hof in die Kinzig. Ein alter Familienbesitz der Beilharz. Der Hof liegt von allen am nächsten an der Kinzig, vielleicht daher der Name.

Hänslesbauernhof, am Hänslesbauernbach, kurz vor dessen Mündung. Seit 1701 Hans Wesner und nach ihm seit 1730 sein Sohn Johannes auf dem Hof, daher der Name. Der Hof war ursprünglich einer der größten Höfe. Der ganze Wald im Tal des Hänslesbauernbaches gehörte dazu. Der Wald heißt noch heute danach. der Hof wurde im 19. Jahrhundert vom Staat gekauft, der Wald einbehalten, sodann der Hof ohne Wald wieder zurückverkauft.

Mühlbauernhof, untere Mühle. Auch hier kommt ein kleiner Bach von rechts.

Vogtsmichelhof, links auf der Anhöhe vor dem Buchbach. 1800 kam nach dem frühen Tod von Joh. Michael Adrion (29 Jahre) Joh. Michael Schillinger durch Heirat der Witwe Christina Adrion, geb. Graf auf den Hof, der dann Stabsvogt und nachher Schultheiß wurde. Nach ihm heißt der Hof.

Buchbachhof, 1726 wurde von Johannes Adrion im Buchbachtal, auf vom Kloster verkauftem Grund dieser Hof angelegt. Er kann bei der Enge des Tales nicht groß gewesen sein, seine Inhaber werden nicht als Tagelöhner bezeichnet. Der Hof wurde 1864 wieder an die Herrschaft verkauft und 1887 ging der Hof ab. Dieses also sind die Höfe von Unterehlenbogen, die kirchlich zu Alpirsbach gehören, und der Buchbachhof ist die Grenze.

Oberehlenbogen massiert sich stärker in den Raum um die Mündung des Lohmühlenbaches und die Obere und die Mittlere Mühle. Dort ist das Tal auf der linken Talseite aufgeschlossener, da dort von links, vom Vogelsberg her, zwei Bäche einmünden, der Gräblesbach und der Gehenbach. Neben größeren Höfen sind dort auch kleinere Leute angesiedelt, also früher Tagelöhner und Waldarbeiter, so bis hinauf bis zu dem sogenannten Dörfle bei der Einmündung des Reichenbächle. Heute ist dort das Gemeindezentrum mit dem Rat- und dem Schulhaus und zwei Wirtschaften.

Auf der langen und ziemlich engen Talstrecke vom Dörfle abwärts bis zum Buchbach gibt es nur noch zwei ziemlich weit von einander entfernt liegende große Höfe, mit Feldern rechtsseitig, während links der Wald bis über die Strasse reicht.

Gabrielenhof, er lag dem Vogtsmichelhof gegenüber auf der Nordseite des Buchbaches, gehörte also zu Ober-Ehlenbogen. Er bekam seinen Namen von Gabriel Adrion, der den Hof von 1723 - 1748 innehatte und mit einer Schwab vom Mühlenbauernhof, der Stabsvogtstochter, verheiratet war oder auch von dessen Enkel Gabriel Adrion, der als Stabsrichter bezeichnet wird und 1785 eine Frick von Oberehlenbogen heiratete. Dieser Hof ging um 1860 ab, nachdem er fast die ganze Zeit, über die wir Bescheid wissen, im Besitz der Adrion gewesen war. Die großen Sippen der Adrion in Ehlenbogen, Schömberg und Udenwald nahmen ihren Ausgang eben von diesem Hof.

Der Hof ist 1863 abgegangen. (Georg I war ab 1623 der erste Adrion auf diesem Hof)